

## BORDKAMERADEN BERICHTEN ÜBER IHRE BORDZEIT

SEF II/77 (Ständige Einsatzgruppe Flotte) vom 10. - 14. Juni 1977, Führer war Kpt.z.S Felmberg

Herbstmanöver "Botany Bay" vom 07. - 22. September 1977

ÜAG 117/77, die uns vom 29. Juli - 2. August 1978 (?) nach Cowes auf der Isle of Wright brachte. Dort wurde nicht nur der "Admirals Cup" bestritten, sondern auch zur gleichen Zeit der 25. Jahrestag der Thronbesteigung von Queen Elizabeth gefeiert.

Nach den Feierlichkeiten trafen wir im Englischen Kanal auf das 2. Geleitgeschwader, das durch die "KÖLN", "KARLSRUHE" und die "BRAUNSCHWEIG" gestellt wurde. Die Versorger "EIFEL" und "GLÜCKSBURG" liefen im Geleit mit. Bis zum 10. August liefen wir mit dem üblichen Rollenschwoof und Übungen mit französischen, spanischen, englischen Einheiten und Teilen der im Mittelmeer stationierten 6. US Flotte Richtung Neapel. Nach einer letzten Nachtruhe in der Bucht von Salerno liefen wir am 11. August Neapel an. Die nächsten Tage unter sommerlicher Hitze verbrachten wir mit Ausflügen in die Stadt sowie mit einer Fahrt zur Insel Capri, die meine Kameraden und mich sehr beeindruckte. Am 15. August, nachdem unsere Deckklüfter endlich wieder funktionierten (45 Grad unter Deck), verließ das Geschwader Neapel mit einem Kurs Richtung Lissabon, welches wir am 19. August um 11:10 A erreichten. Nach einem feuchten (ich glaube er war sehr feucht) Abend in der Texas- und Hamburg-Bar und den obligatorischen Ausflügen in die nahe Umgebung verließen wir am 22. August um 10:16 A die Hauptstadt Portugals und meldeten uns am 26. August um 09:53 A gut gedrillt mit einer Fahrleistung von 5932,2 SM in Wilhelmshaven zurück.

Nach der Mittelmeerfahrt kam das Herbstmanöver "Botany Bay" und eine Werftliegezeit im Trockendock in Wilhelmshaven.

Danach folgte die Ausbildung beim damaligen "FOST" (Flag-Officer-Sea-Training), dem Natoausbildungslager in Portland/Dorset in Südengland. Dort wurde einfach alles trainiert. U-Boot-Abwehr, Luftabwehr, Land- und Seebeschuß, Rettung in See, hier mußten wir mit unserer "EMDEN" einen Tanker bergen. Und was für einen Tanker. Stellt Euch vor, Ihr steht vor der Eiger Nordwand. Wir mußten im Kutter zu dem Tanker übersetzen, eigentlich nichts schlimmes, sollte man meinen, aber an diesem Tag hatte es Rasmus nicht so gut mit uns gemeint. Es kamen gewaltige Wellen auf unseren Kutter zu. In manchem Wellental vermeinte man allein in der kochenden See zu sein, denn außer Wasser rings um uns her war keine "EMDEN" und kein Tanker mehr zu sehen. Und dann kam eine schwarze Wand, eine riesenhafte wachsende Schiffswand auf uns zu. Da sollten wir hoch? Schluck! Unser Kutterführer, zum Glück ein ausgeschlafener Kamerad des Decksdienstes, fuhr geschickt an die Schiffswand heran und einer nach dem anderen verließen wir den Kutter bei dem jeweiligen Erreichen einer Wellenspitze. Nun hing man an der Jakobsleiter und mußte zusehen, möglichst viel Höhe hinter sich zu bringen, denn die nächste Welle könnte höher sein. Nun hing ich mit meinem schweren Tornistergerät (Funkanlage) auf dem Rücken an der Schiffswand und kam mir in der Tat sehr verloren vor. Nach ungefähr 8 Meter schwarze Wand kam mir die Reling entgegen, die ich sowie hilfreiche Hände der Besatzung dankbar erfaßten. Danach kamen wir zur Brücke. Leider hatte ich keine Kamera dabei. Den Blick über diesen Riesentanker und vor seinem Bug unsere mir in diesem Moment wie ein Spielzeug für die Badewanne vorkommende "EMDEN" werde ich wohl nie vergessen.

An den Wochenenden konnten wir Land und Leute kennen lernen. Ein Wochenende verbrachten wir in London, eine Stadt, die zu empfehlen ist. Bis auf das Essen. Auch in die Disco gingen wir. Ich kann mich noch an eine erinnern, so groß wie eine Bahnhofshalle. Sehr laut und voll. Die Kameraden und ich standen am Rande der Tanzfläche. Ein Kamerad hatte sich ein Mädchen ausgesucht und verlagerte seinen Standort schräg achtern der betreffenden Nymphe. Doch da wagte es ein anderer Kamerad sich zu erdreisten eben dieses unschuldige beschützungswürdige Wesen zum Tanzen aufzufordern - Shocking - Der "Beschützer" legte eine Hand auf die Schulter des "Werbes" und sagte "Laß meine Freundin in Ruhe, die tanzt nicht mit Dir". Das war es, dachten wir uns. Aber keiner hatte mit der Reaktion des kleinen Mädchens gerechnet. Sie drehte sich herum, sah Ihn (Ihren Beschützer) an und antwortete ohne den kleinsten englischen Akzent in Ihrer traumhaften Stimme: "Det wüsst ick abbah" !!!

Nach den obligatorischen Besuchen bei der Queen, Madame Tussieu, durch die Carneby Street und einigen Pups in Soho ging es Sonntags mit einem Bus wieder zurück nach Portland. Auch die Zeit in Portland ging vorbei und die Rückfahrt nach Wilhelmshaven ging ohne Zwischenfälle zu Ende. 3. Januar 1978 war Auslaufen W'haven befohlen um der Stanavforlant beizutreten. Geplant waren Hafenaufenthalte in Ponta del Garda auf den Azoren, in Puerto Rico sowie verschiedene Häfen an der nordamerikanischen Atlantikküste.